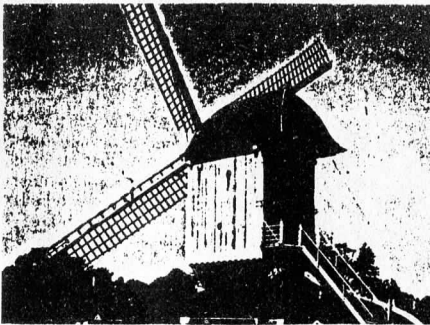


Seniorentreff Kornelimünster

Die Fahrt des Seniorenkreises unserer Gemeinde

Wir haben uns schon alle auf die Fahrt des Seniorenkreises nach Belgien gefreut. Wir hofften auch, daß das Wetter am Reisetag weiter so schön sommerlich bleiben würde wie am Tag zuvor, wo es 30 °C warm war. Am 21. August, morgens um 9 Uhr, waren wir alle versammelt vor der evangelischen Kirche Kornelimünster, um auf den Bus zu warten, der uns nach Belgien bringen sollte. Das Wetter war aber ziemlich grau, und der Himmel hatte sich stark bewölkt. Trotzdem sind wir fröhlich losgefahren. Unterwegs fing es schon an, hier und da zu regnen, aber wir ließen uns den Mut nicht nehmen.

Nach einstündiger Fahrt kamen wir im Freilichtmuseum Bokrijk in der Nähe von Genk an. Fröhlich quoll alles aus dem Bus heraus, aber dann suchten wir doch schnell eine Unterkunft, da es wie aus Eimern goß. Um uns etwas anzuwärmen und zu trocknen, bestellten wir in einem Café kalte oder warme Getränke. Ich finde es schön, daß die Grenzen nach Belgien jetzt offen sind und wir uns nicht mehr als Feinde betrachten.



Nachdem wir uns etwas gestärkt hatten, gingen wir voller Erwartung in das Freilichtmuseum. Die Museumsbetreiber haben darin drei Dörfer wieder aufgebaut, wie sie vor etwa 150 Jahren in Belgien existiert haben. Für Gehbehinderte gab es am Eingang auch Rollstühle; sie waren furchtbar. Für

mich war es aber lustig, denn ich wurde von einem freundlichen Herrn geschoben. Das erste Haus, das wir betraten, war eine Töpferei. Wir waren alle froh, da drinnen sein zu können, weil es draußen wieder ganz schön goß.

Mittags gingen wir in das ehemalige Rathaus einer flandrischen Stadt, um da zu tafeln. Jetzt war das Haus eine Gaststätte, ich saß in der alten Schreibstube. Da gab es ein Stehpult zu sehen und eine Druckerpresse. Wir wurden sehr gut gepflegt mit Kalbsfrikassee, Kartoffelbrei und Kuchen zum Nachtisch. Zu unserer Unterhaltung spielte jemand mit der Ziehharmonika schöne alte Weisen, die sogar unsere Gruppenleiterin zum Tanzen anregten.

Wir fühlten uns alle wieder gut und fröhlich, um den Nachmittag zu genießen. Es hatte aufgehört zu schütten. Für mich war es besonders schön, durch den großen Park zu spazieren, wo riesenhafte alte Bäume längs einer Allee in die Höhe ragten und sich hoch über meinem Kopf wie zu einem Dach trafen. Ab und zu schaute die Sonne kurz durch. Ich war dann noch in einer kleinen Kirche, in der mehrere alte Bänke standen, auf denen Gesangbücher festgeklebt waren. Ich könnte mir vorstellen, daß in dieser Kirche die Menschen früher andächtig zugehört haben, und nach dem Gottesdienst gestärkt nach Hause gegangen sind.

Am Ausgang des Museums befand sich eine große, wohlgepflegte Windmühle. Ein freundlich lächelnder Windmüller stand oben an der Treppe und dirigierte die Kinder, die zu ihm rauf- und runterstiegen. Von dieser Windmühle aus marschierten wir zu unserem Bus, der uns in einer Stunde wieder nach Hause fuhr.

Es ist schön, daß wir durch solche Fahrten so viele neue Eindrücke gewinnen können. Wir sind dankbar dafür.

Gisela Otto